

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 17. Februar.

### I n l a n d.

Berlin den 13. Februar. Se. Majestät der Königin haben dem Fürstlich Hohenzollern-Sigmaringenschen Geheimen Konferenz-Rath, Freiherrn von Laßberg, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben dem bei den Ministerien des Königl. Hauses und des Innern und der Polizei angestellten Geheimen Kanzlei-Inspektor Scheibe, den Charakter als Hofrath beizulegen, und das desfallsige Patent Allerhöchstsich selbst zu vollziehen geruht.

Se. Erlaucht der Graf Joseph zu Stolberg-Stolberg, ist von Stolberg, und der General-Major und Kommandeur der 3. Infanterie-Brigade, von Pful, von Stettin hier angekommen.

Der General-Major und Kommandeur der 5. Infanterie-Brigade, von Rohr, ist nach Frankfurt a. d. D. abgereist.

### A u s l a n d.

#### F r a n k r e i c h.

Gieschi's Prozeß. Während der Sitzung des 6. Februar zeigte man dem Gieschi sein Portrait, welches im Laufe der Sitzungen von einem Zeichner skizziert worden war. Gieschi betrachtete es lächelnd und sagte: „Nun, geschmeichelt bin ich eben nicht;“ dann ergreift er eine Feder und schreibt unter das Portrait: „Ich finde mich sehr häßlich. Gieschi.“ Die Handschriften Gieschi's werden sehr theuer verkauft. Ein Engländer hat

für einen Brief von seiner Hand 500 Frsch. bezahlt. Mina Lassave soll damit einen sehr einträglichen Handel treiben. Jedesmal, wenn Gieschi in den Sitzungs-Saal geführt wird, sieht er nach der Tribune der Zeugen hinauf und grüßt die Mina Lassave durch ein freundliches Kopfnicken; sie giebt ihm diesen Gruß in gleicher Weise zurück. — Unter den in dieser Sitzung vernommenen Zeugen befand sich auch der Oberst-Leutnant Pontcharrat, der über die ihm aufgetragene Untersuchung der Maschine Bericht erstattete. Er meinte, daß derjenige, der die Läufe geladen, entweder mit Feuergewehren überhaupt nicht umzugehen gewußt, oder die Ladung absichtlich so eingerichtet gehabt habe, daß das Springen der Läufe unvermeidlich hätte eintreten müssen. Gieschi ließ sich in Folge dieser Aussage in weitläufige Explikationen ein, die er mit unerschütterlicher Gemüthsruhe und in seiner gewöhnlichen unzusammenhängenden Weise vortrug. „Ich mache das Gericht darauf aufmerksam“, sagte er, „daß Morey, der von Jugend auf mit Feuergewehren umgegangen ist, wohl wissen mußte, daß bei einer solchen Ladung einige Läufe plagen mußten. Ich habe schon erzählt, daß Hr. Advocat daran Schuld war, daß ich der Maschine kurz vor dem Abfeuern eine andere Richtung gab, wodurch verhindert ward, daß statt 40, vielleicht 150 Personen getödtet wurden. Ich will mich nicht rechtfertigen, meine Herren, aber ich sage die Wahrheit. Die Justiz bedarf der Opfer; ich werde das Erste seyn. Wenn meine Mitschuldigen mit mir das Schaffott bestiegen sollten, so bitte ich nur, mich zuerst hinaufsteigen zu lassen ... wenn ich eine Gnade erbettelte, so wird es für sie seyn, aber nie für mich. Was ich hier sage, soll nur beweisen, daß der Hauptzug meines



Charakters Unhänglichkeit ist. Ja, m. H., in meiner letzten Stunde werden Sie die Früchte meiner Thaten erkennen.... Ohne mich existirte die Regierung vielleicht nicht mehr.... Ich spreche nicht für mich, sondern im Interesse meines großen Vaterlandes, daß von der ganzen Welt beneidet wird. Thun Sie Ihre Schuldigkeit, und man wird nicht undankbar gegen Sie seyn.... Ich verabscheue die Undankbarkeit.... Ich achte einen Dieb mehr, als einen Undankbaren.... Ein Dieb stiehlt 6 Gr. für ein Mittagessen; aber der Undankbare,... der Undankbare! Kurz, ich besitze keinen gemeinen Charakter; wenn man mir Gutes thut, so vergesse ich es niemals. Ich habe mein Leben zwanzigmal für Herrn Advocat aufs Spiel gesetzt; ich werde es noch für Andere aufs Spiel setzen. Aber nein, ich bin nicht mehr frei und werde es nie wieder werden. Ich bin ein Mensch, dessen Schicksal bestimmt ist; ich habe mich mit dem Tode vertraut gemacht, ich betrachte ihn wie meine Gefährtin, er ist jetzt meine einzige Geliebte!“ — Die hierauf angestellten übrigen Trug-Verhöre waren von keinem erheblichen Interesse.

### Großbritannien.

London den 5. Febr. Der Lord-Kanzler überreichte heute dem Könige die amendirte Antworts-Adresse des Oberhauses.

Es soll dem Parlament bald die nöthige Summe zum Unterhalt von 10,000 Matrosen über die gegenwärtige Zahl abverlangt werden.

Muri Efendi, der Türkische Gesandte, gab vorgestern Abend das zweite Fest zur Feier der Geburt des Prinzen Nisam Eddin Chan. Die Gesellschaft bestand diesmal aus den bürgerlichen Behörden der Stadt London und aus vielen der angesehensten Kaufleute und Banquiers der City.

Die junge Irländerin, Miß Penelope Smith, mit welcher der Prinz Karl von Neapel nach der Schweiz gegangen ist, soll aus Cork gebürtig seyn. Ihre Schwester, die mit ihr zugleich in Neapel war, wird, wie verlautet, einen Fürsten Cimitelli heirathen.

Ein Drangist hat an den Courier ein Schreiben eingesendet, worin er sich für ermächtigt erklärt, „einem geflüssentlich verbreiteten abscheulichen Gerücht, daß der verstorbene Herr Heywood durch Gift aus dem Wege geschafft worden sey“, und zwar von der Drangisten-Partei, weil derselbe Beweise über deren hochverrätherisches Treiben habe beibringen wollen, auf das Allerbestimmteste zu widersprechen.“

Der „Nautilus“, der am Montage von Lissabon in Falmouth ankam, hatte jene Hauptstadt am 29. Jan. verlassen. Bei seiner Abfahrt herrschte dort Ruhe, in den Provinzen aber sah es unruhig aus. Am 21. war der Deputirten-Kammer der neue Tarif vorgelegt worden, die Debatten darüber hatten aber noch nicht stattgefunden. Der Standard meint, dieser Tarif scheine hauptsächlich gegen

Englands Handel gerichtet zu seyn. Die Königin Donna Maria besuchte fast alle Abend das Theater, besonders das Französische. Die Kaiserin wohnt jetzt im Palast Bembofsta, und man sagt, sie würde Portugal längst verlassen haben, wenn sie sich nicht immer noch mit der Hoffnung schmickelte, vielleicht ihre kleine Tochter einmal auf dem Portugiesischen Throne zu sehen, im Fall Donna Maria dereinst ohne Erben stürbe, da die Brasilianer die Schwester derselben, die Prinzessin Januaria, nicht von Brasilien fortlassen wollen. Die 150 Englischen Soldaten, die noch Anforderungen an den Portugiesischen Schatz haben, sollen nolentes volentes an Bord des Schooners „Challenger“ nach England gebracht werden, ohne einen Heller von den ihnen zukommenden Geldern, die übrigens nicht bedeutend sind, zu empfangen.

Briefe aus Madrid vom 27. v. M., welche die Morning-Chronicle mittheilt, stimmen dahin überein, daß die Auflösung der Cortes den günstigsten Eindruck gemacht hatte. Unter dem versammelten Volke hatten Einige gerufen: „Es leben die konstituierenden Cortes! Tod den Pasteleros! Es leben Mendizabal, die Königin und die Freiheit!“ Unter den Schreibern machte sich besonders der Graf de las Navas bemerklich. Mendizabal schien über diese Ausrufungen sehr verlegen zu seyn und sagte mehrmals: „Kein Vivatrufen!“ eilte auch so schnell, als er konnte, nach Hause.

Die hiesigen Agenten der Madrider Regierung haben neue Rekrutirungen begonnen, indem sie noch eine Verstärkung von 2000 Mann, als Reserve, nach Spanien senden wollen. Der Rutter „General Evans“ ging gestern mit 100 Mann und mit Munition von Woolwich nach Santander ab, und am Montage soll der „Bixen“ mit 120 Mann folgen. In Liverpool ist ein Depot für 500 Mann eingerichtet, und auch nach Dublin sind Agenten zu demselben Zweck abgeschickt worden.

Nach Berichten aus Kalkutta vom 30. Sept. hat Rundschi Sing, der bekannte Radschah von Lahore, einen schlagartigen Anfall gehabt, der ihn während zweier Tage der Sprache beraubte. Dieser Umstand brachte in jenem Theile von Indien eine außerordentliche Aufregung hervor, da man seinen Tod erwartete und wußte, daß sein Nachfolger Gesinnungen hegt, welche den seinigen geradezu entgegen sind.

Briefe aus New-Orleans enthalten ausführliche Berichte über die Niedermetzelung der bei dem fehlgeschlagenen Angriff aus Tampico gefangen genommenen Individuen, die von New-Orleans aus mit dem General Mejia dorthin gegangen waren. Es befanden sich unter den Ermordeten 23 Amerikaner, 3 Franzosen und 2 Deutsche. Die Biene von New-Orleans enthält eine Note des Mexikanischen Gesandten an die Regierung der Vereinigten Staaten, worin derselbe sich über die Ausrüstung



von Expeditionen Seitens dieser Staaten gegen die Mexikanische Regierung, als über eine Verletzung der zwischen beiden Ländern bestehenden Freundschafts-Verhältnisse, beschwert. Dasselbe Blatt sagt, die Provinz Texas sei nun das Ziel einer Armee von nahe an 10,000 Mann unter Santa Ana, der mit Waffen und Provisionen aller Art versehen worden sey.

### I t a l i e n.

Rom den 23. Jan. (Allg. Ztg.) Die Differenzen zwischen Neapel und Oesterreich, wegen des erhöhten Zolls auf Oesterreichische Schiffe in den Neapolitanischen Häfen, dauern noch immer fort, und die darüber in Neapel gemachten Vorstellungen sind bis jetzt fruchtlos geblieben. Der Handel ist dadurch gänzlich gelähmt.

### G r i e c h e n l a n d.

Nach einem Schreiben aus Petersburg vom 7. Jan. im Morning-Herald will der Kaiser Nikolaus dem Könige Otto von Griechenland seine älteste Tochter, die Prinzessin Olga, zur Gemahlin geben. Das Journal de Francfort versichert, daß dieses Gerücht in München täglich mehr Glauben gewinne. Diese Prinzessin, geboren am 18. Sept. 1822, ist dormalen noch nicht 14 Jahre alt. Ihr bestimmter Gemahl, der am 1. Juni 1815 geboren wurde, wird bald sein 21stes Jahr zurückgelegt haben. (B. v. u. f. Tyrol.)

### Vermischte Nachrichten.

Schon vor einigen Monaten hatte sich in der Stadt und Festung Meisse, in Schlessien, das Gerücht verbreitet, daß man in dem Keller eines dasigen Beckers einen ansehnlichen Fund an Gold- und Silbergeld gemacht habe, und daß ein bei diesem Schätze gelegenes Papier einen Mann, Namens Taut, als Eigenthümer desselben bezeichne. Man hielt diese Erzählung für ein Märchen. Jetzt aber glaubt man an die Richtigkeit dieser Sache, welche durch eine Aufforderung des Magistrats der Stadt die Bestätigung zu erhalten scheint. Diese Communal-Behörde fordert nämlich einen gewissen Taut, der in dem bezeichneten Wäckerhause um das Jahr 1756 gewohnt haben soll, oder dessen Erben auf, sich befehls der Entgegennahme einer sehr angenehmen Nachricht auf dem dasigen Polizei-Amte zu melden.

Die Seetiefe auf der Erde kann im Durchschnitt auf eine engl. Meile angenommen werden, und nach dieser Annahme beträgt die Quantität Wasser, welches die See enthält, 600,000 Billionen Tonnen Gewicht, wovon ungefähr 20,000 Billionen Salzgehalt, das übrige reines Wasser ist.

Ein Englischer Historien-Maler ersten Ranges, Hr. Hayter, der auch den Prozeß der Königin Caroline gemalt, arbeitet an einem riesigen Stücke, nämlich einer Abbildung des alten Unterhauses nach

Annahme der Reform-Bill. Das Gemälde wird 17 Fuß lang und 10 breit und wird 400 Figuren enthalten; 117 Mitglieder haben dem Künstler bereits gegessen. Auf der Treppe sieht man auch alle Cabinets-Minister, die zum Oberhause gehören.

Der Londoner Wallfischfahrer Corsair ist in der Nähe der Byrons-Insel gestrandet. Die Mannschaft, 31 Köpfe stark, rettete sich in den Bötchen und gelangte glücklich ans Land. Hier aber wurden 15 von den Eingebornen erschlagen; die Uebrigen eilten wieder in die Bötchen und nach fünfmonatlichen Irrfahrten erreichten sie endlich das feste Land von Neu-Süd-Wales.

### S t a d t = T h e a t e r.

Donnerstag den 18. Februar: Uline, Königin von Golkonda, oder: Wien in einem andern Welttheile; Volks- und Zauber-Oper in 3 Akten von Adolph Bäuerle, Mustt von Wenzel Müller.

Freitagabend den 20. Februar;

G r o ß e R e d o u t e  
im Schauspiel-Hause.

Künftigen Sonntag, den 21ten d. Mts., wird in der hiesigen evangelischen Kreuz-Kirche das 50-jährige Jubelfest dieser Kirche gefeiert werden. Den verehrten Mitgliefern und Gönnern gedachter Kirche zeigt dies nicht nur hierdurch ergebenst an, sondern ladet sie auch sämmtlich zur Feier dieses Festes ein: Der Vorstand der evangelischen

Kreuz-Kirche,

Vosen den 16. Februar 1836.

### Bekanntmachung.

Die hiesige Königliche Regierung beabsichtigt, von den auf dem im Ardbener Kreise belegenen Gut Smolice haftenden Pfandbriefen, die Summe von 9225 Rthlrn., und von dem auf dem im Bomster Kreise belegenen Gut Jaromierz haftenden Pfandbriefs-Darlehn den Betrag von 250 Rthlr. abzulösen und löschen zu lassen.

Die Inhaber nachstehender Pfandbriefe:

- |     |                   |               |                   |
|-----|-------------------|---------------|-------------------|
| 1)  | Smolice No. 1.    | f. 5340.      | über 1000 Rthlr., |
| 2)  | dto. "            | 4. f. 5343.   | " 1000 "          |
| 3)  | dto. "            | 5. f. 5344.   | " 1000 "          |
| 4)  | dto. "            | 6. f. 5345.   | " 1000 "          |
| 5)  | dto. "            | 7. f. 5346.   | " 1000 "          |
| 6)  | dto. "            | 8. f. 5347.   | " 1000 "          |
| 7)  | dto. "            | 9. f. 5348.   | " 1000 "          |
| 8)  | dto. "            | 11. f. 5350.  | " 1000 "          |
| 9)  | dto. "            | 21. f. 4433.  | " 500 "           |
| 10) | dto. "            | 47. f. 2597.  | " 250 "           |
| 11) | dto. "            | 48. f. 2598.  | " 250 "           |
| 12) | dto. "            | 55. f. 7782.  | " 100 "           |
| 13) | dto. "            | 56. f. 7783.  | " 100 "           |
| 14) | dto. "            | 115. f. 7807. | " 25 "            |
| 15) | Jaromierz No. 29. | f. 731.       | über 250 Rthlr.,  |
- werden demnach hiermit aufgefordert, diese Pfand-



briefe, nebst den dazu gehörigen Zins-Coupons, sobald als möglich einzureichen, und dagegen andere Pfandbriefe von gleichem Werth, nebst den dazu gehörigen Zins-Coupons, in Empfang zu nehmen. — Auswärtigen Inhabern steht frei, die ausgerufenen Pfandbriefe durch die Post mit unfrankirten Schreiben einzusenden, welchemnachst ihnen die umzu tauschenden Pfandbriefe von uns postfrei werden übermacht werden.

Sollten jedoch die Inhaber der aufgerufenen Pfandbriefe die Ablieferung derselben verzögern, so haben sie zu gewärtigen, daß nach Ablauf der jetzt in Kurs befindlichen Zins-Coupons, ihnen keine neue Zinsbogen werden verabsolgt werden.

Posen den 9. Februar 1836.

General-Landschafts-Direktion.

#### Bekanntmachung.

Am 22sten und 23sten d. M. von des Morgens 9 Uhr ab, sollen in der, auf dem ehemaligen Josephiner Grundstücke hinter dem Proviant-Amte hieselbst belegenen, neuen Train-Remise, mehrere austrangirte Feld- = Equipagestücke und Lazareth- = Wirthschafts-Geräthe, als: Wagen, Kochgeschirre, Riemenzeug, wollene Decken, Tische, Bänke, Stühle, Leuchter, Lampen, Tischmesser, Tischgabeln, hölzerne Wasserkannen 2c., so wie einige Garnituren alte silberne Montirungs-Treffen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Posen den 12. Februar 1836.

Königliches Train-Depot.

#### A n n o n c e.

Die Königliche Real-Schule in Meseritz, zu einer Ausdehnung von 6 Klassen bestimmt, und von Ostern dieses Jahres ab bereits 5 Klassen zählend, wird zahlreich von auswärtigen Zöglingen besucht, die sich dem Militair-Stande, der Landwirthschaft, dem Post-, Bau- oder sonst einem Fache widmen wollen, wozu sie einer akademischen Bildung nicht bedürfen.

Ein verheiratheter Lehrer dieser Schule erbietet sich, unter annehmbaren Bedingungen, einige gutgeartete Knaben als Pensionaire in seine Familie aufzunehmen; ihre Erziehung zu leiten und ihnen den nöthigen häuslichen Nachhülfsunterricht zu theilen.

Briefe an ihn unter der Adresse L. M. befördert die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp. in Posen.

Ein, in einer 4 Meilen von Posen entfernten Kreisstadt belegener, ganz neu erbauter Gasthof,

worin ein Saal und 8 heizbare Zimmer sind, ist zu jeder Zeit mit Inventariestücken, einem aufgestellten Billard, einem am Hause befindlichen Obstgarten nebst Regelbahn, auf 3 Jahre zu verpachten, und dürfte der Lokal-Verhältnisse wegen, namentlich für einen am Orte noch fehlenden Conditor sehr empfehlenswerth seyn. Nähere Auskunft giebt das Mieths- und Commissions-Bureau von E. Zimmermann & Comp., alten Markt No. 55.

Da ich mein Wein- und Waaren-Geschäft medio März c. auflöse, so offerire ich meinen Bestand von Bouteillen-Weinen zu sehr billigen Preisen. Besonders zeichnen sich Ungar-Weine 1830er, Rüdesheimer, Markbrönnner, Geisenheimer und Madeira durch ihre besondere Güte aus; eben so empfehle ich gute alte Rums von 8 bis 22 Sgr. pro Quart.

E. Senftleben.

Markt No. 93.

#### Getreide = Marktpreise von Berlin, 11. Februar 1836.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis			
	auch		auch	
	Rthl.	Sgr.	Rthl.	Sgr.
<b>Zu Lande:</b>				
Weizen . . . . .	1	21 3	1	10 —
Roggen . . . . .	1	6 —	1	4 —
große Gerste . . . .	—	27 6	—	25 —
kleine . . . . .	1	1 3	—	25 —
Hafer . . . . .	—	25 —	—	21 3
Erbsen . . . . .	1	10 —	1	7 6
Linsen . . . . .	1	20 —	1	15 —
<b>Zu Wasser:</b>				
Weizen, weißer . . .	—	—	—	—
Roggen . . . . .	1	7 6	—	—
große Gerste . . . .	—	—	—	—
Hafer . . . . .	—	23 9	—	22 6
Das Schock Stroh . .	7	—	5	—
Heu, der Centner . .	1	10 —	—	20 —

#### Branntwein-Preise in Berlin, vom 5. bis 11. Februar 1836.

Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pEt. oder 40 pEt. Richter gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn = Branntwein 16 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., auch 16 Rthlr. 15 Sgr.; Kartoffel-Branntwein 14 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf., auch 15 Rthlr. 15 Sgr.

#### Kartoffel-Preise

vom 4. bis 10. Februar 1836.

Der Scheffel 17 Sgr. 6 Pf., auch 12 Sgr. 6 Pf.